33. Jahrgang Nr. 4 Winter 2018/2019

# Immanuel-Bote

Evangelische Immanuel-Gemeinde
Königstein im Taunus



# Inhalt


3 Drei Weise aus dem Morgenland
4 Advent 2018
5 Weihnachten 2018
6 Weihnachtsmarkt 2018
7 Bibelverse für Traueranzeigen
8 Ein neuer Buchstabe
10 „Ich liiiebe Kartoffeln!“
12 Evangelische Volkskirche in Königstein
15 „EG plus“
16 Musik im Winter 2018/2019 in der Immanuelkirche
18 „Workshop Religion“ in Leipzig
20 Beim Burgfestumzug 2018
21 Musikmärchen „Rotkäppchen“
22 Müttertreff im Adelheidstift
23 Der weißrote Faden
24 „Vier Jahreszeiten“-Konzerte
25 Konzert in St. Marien
26 Aus dem Leben der Gemeinde
29 Evangelische Singschule
30 Veranstaltungen im Winter 2018/2019
32 Gottesdienste



**Impressum:** Kirchenvorstand der Evangelischen Immanuel-Gemeinde, Burgweg 16, 61462 Königstein
Der Immanuel-Bote erscheint kostenlos für die Mitglieder der Gemeinde
**Redaktion:** Georg Hoch, Barbara Raisig, Katharina Stoodt-Neuschäfer, Bernhard Neuschäfer
*hochmedia-Fotos: Seiten 5, 13, 16, 20 (unten), 21, 24, 25, 26, 32*

Liebe Leserin, lieber Leser,

Drei Weise aus dem Morgenland - drei Weisen, sich dem Jesuskind zu nähern. Das zeigt der „Pacher-Altar“ in der Pfarrkirche zu Bozen-Gries, der um 1473 von Michael Pacher geschnitzt worden ist.

Die Weisen aus dem Morgenland nähern sich der Familie Jesu von rechts. Den ältesten erkennt man an seinem grauen Bart und der hohen Stirn. Er kniet barhäuptig in der Bildmitte. In seiner linken Hand reicht er dem Kind ein halb geöffnetes Schatzkästchen mit Gold hin. Seine Rechte erkennt man erst beim genauen Hinsehen: sie umfasst Jesu Arm und zieht die Kinderhand heran, um sie zu küssen.

Im mittleren Alter steht der zweite: soeben lüftet er den Turban mit der Krone. Sein gebeugtes Bein deutet an, dass auch er bei dem Kind niederknien will, um ihm das Gefäß mit dem Weihrauch zu schenken. Dabei verliert er fast die Balance.

Besondere Aufmerksamkeit zieht der jüngste der Weisen auf sich: Er ist soeben erst in den Stall getreten, ein Fuß ragt noch über den Bildrand, und die aufrechte Gestalt mit dem eleganten Degen deutet an, dass er sich hier erst noch zurechtfinden muss. Auch er präsentiert sein Myrrhe-Geschenk. Aber wird auch er sich hinknien?

Die drei Weisen verkörpern in der Tradition der Kunstgeschichte drei Lebensalter und - wenn ein dunkelhäutiger unter ihnen ist -, auch drei Kontinente (Afrika, Asien, Europa). Hier erkennt man zusätzlich drei Arten, das Jesuskind als den Gott mitten unter uns Menschen willkommen zu heißen, die es bis heute gibt:
Spontane Herzensfreude über Gott, der ein Mensch wird und als Kind unsere Gegenliebe weckt. Ehrfurchtsvolle Hinwendung zu Gott, in die sich jedoch eine gewisse Unsicherheit mischt, und schließlich Distanz: Soll man sich wirklich vor dem Jesuskind so klein machen und niederknien?

Für viele Menschen ist Weihnachten längst kein religiöses Fest mehr. Ihnen geht es mehr um Stimmung, Dekoration, Geschenke. Aber an Heiligabend sind auch in Königstein alle zum Gottesdienst herzlich willkommen - jeder mit seiner eigenen Haltung, mit Zustimmung oder innerer „Reserve“ gegenüber diesem Fest. Denn die Weihnachtsgeschichte, Lieder, Predigt und Gebete sprechen von dem Gott, der unsere innere Distanz überwindet und aus Liebe zu uns Menschen den Weg in unsere Herzen findet.

Frohe und gesegnete Weihnachten wünschen Ihnen Ihre

Katharina Strodt-Nürnberger

Bernhard Nürnberger

# Advent 2018 in der Ev. Immanuel-Gemeinde

**Erster Adventssonntag 2018, 2. Dezember**
10.00 – Uhr Kantatengottesdienst
anschließend Advents-Bistro im Adelheidsaal

**Freitag, 7. bis Sonntag, 9. Dezember 2018**
Weihnachtsmarkt
Die Konfirmanden der Gruppe K 20 verkaufen orientalisches Konfekt
für den Stand des Freundeskreis Asyl

**Zweiter Adventssonntag, 9. Dezember 2018**
10.00 Uhr – Abendmahlsgottesdienst

**Montag, 10. Dezember 2018**
17.00 Uhr – Lebendiger Adventskalender, Treff Brunnen im Kurpark

**Freitag, 14. Dezember 2018**
18.00 Uhr **–** Adventsfeier des Freundeskreises Asyl
Kath. Pfarrkirche St. Marien, anschließend Kirchenladen nebenan

**Samstag, 15. Dezember 2018**
12.00 Uhr – Taufgottesdienst

**Dritter Adventssonntag 2018, 16. Dezember**
10.00 Uhr – Gottesdienst
17.00 Uhr – Weihnachtskonzert
„Des lasst uns alle fröhlich sein“
Mit den Kurrenden der Evangelischen Singschule

**Vierter Adventssonntag 2018, 23. Dezember**
10.00 Uhr – Gottesdienst

# Weihnachten 2018 in der Ev. Immanuel-Gemeinde

**Heiligabend, 24. Dezember 2018**

14.00 Uhr – Krippenspiel für die Kleinen

15.00 Uhr – Krippenspiel für die Großen

16.30 Uhr – Familienvesper

18.00 Uhr – Christvesper Erwachsene

23.00 Uhr – Christmette



*Beim Krippenspiel*

**Erster Christtag, Dienstag, 25. Dezember 2018**
10.00 Uhr – Kantatengottesdienst
J. S. Bach, „Gloria in excelsis“ (BWV 191)

**Zweiter Christtag, Mittwoch, 26. Dezember 2018**
10.00 Uhr – Abendmahlsgottesdienst

# Weihnachtsmarkt 2018

Mit einer fantastischen Kürbissuppe zum Erntedankfest haben die neuen Konfirmanden (K 2020) ihren Einstand gegeben. Der einzige verregnete Sonntag dieses Sommers - unser Erntedankfest! - bekam so ein kulinarisches Glanzlicht aufgesetzt. Nicht eine Suppenkelle blieb übrig: 40 Liter Kürbissuppe wurden restlos verzehrt. Den Konfis, ihren einsatzfreudigen Eltern und dem Küchenteam um Alexandra Jüttemann sei herzlich gedankt!

Auch das nächste größere Projekt der neuen Konfigruppe hat mit Essen zu tun: Diesmal steht Konfekt auf dem Plan. Für den Stand des Freundeskreis Asyl werden unsere Jugendlichen Datteln mit Pistazien-Marzipan füllen und mit Nüssen, Gojibeeren und Kokosraspel verzieren.

Das Konfekt wird auf dem Weihnachtsmarkt am zweiten Adventswochenende verkauft.

Der Stand befindet sich auf dem Parkplatz Stadtmitte, genau auf der Ecke Georg-Pingler-Straße/Hauptstraße, und bietet außer dem Konfi-Konfekt auch Bethmännchen und diverse andere süße Naschereien, wie zB die kleinen feinen Nußecken, die 2017 von Frauen aus dem Asylkreis gebacken wurden.

Für die Kinder gibt es herrlichen Kinderpunsch und für ihre erwachsenen Begleiter Glühwein.



# Bibelverse für Traueranzeigen

Traueranzeigen, ob in Form von Karten oder Zeitungsannoncen, werden von vielen Menschen aufmerksam gelesen. Oft teilen sie nicht nur mit, wer der Verstorbene war, sondern geben auch Auskunft über die Trauernden: die Familie, die Angehörigen, die Freunde und Arbeitskollegen.
Häufig wird einer Traueranzeige ein Motto vorangestellt. Es gibt entweder die Lebensauffassung des Toten wieder oder es deutet an, wie die Hinterbliebenen den erlittenen Verlust verstehen. Immer weniger werden biblische Verse über Traueranzeigen gesetzt. Vielleicht lässt sich daran der Bedeutungsverlust des christlichen Glaubens ablesen. Denn auch in den im Internet angebotenen Listen von Bestattungssprüchen findet die Bibel mit ihrer großen sprachlichen Kraft und tiefen Erfahrung wenig Beachtung.
Dabei gibt es nichts Besseres auf einer Traueranzeige als einen tröstenden Vers aus der Bibel! Nirgendwo sonst werden menschliche Trauer, Verlust und Verlassenheit so tief reflektiert. Kein anderes Buch als die Bibel bietet einen solchen Reichtum helfender, tröstlicher und die Seele aufrichtender Worte.

Hier folgen einige Vorschläge für biblische Verse, die für eine Traueranzeige besonders geeignet sein könnten.

„Jesus Christus spricht: Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden." (Matthäusevangelium Kapitel 5, Vers 3)

„Gott ist die Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm." (1. Johannesbrief 4, Vers 16)

„Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasst mich, dass ich zu meinem Herrn ziehe." (1. Mose 24, Vers 56)

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat." (Psalm 103, 2)

„Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; dein Stecken und Stab trösten mich." (Psalm 23, 4)

„Die Liebe höret niemals auf." (1. Korintherbrief Kapitel 13, Vers 8a)

„Jesus Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben." (Johannesevangelium Kapitel 10, Vers 27).

# Ein neuer Buchstabe



Diesen Buchstaben kennen wir in unserem ABC nicht. Ein e, überlagert von einem o. Kein ö, sondern ein Buchstabenwert, der für etwas Besonderes steht: für die „Werte“, die für uns Christen im Sinne der Reformation nur auf das Wort Gottes gegründet sein können.

Zum Beispiel: „Freiheit“.
„Ein Christenmensch ist ein freier Herr aller Dinge und niemandem untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan“: mit diesem paradoxen Satz hat Martin Luther im Jahr 1520 seine berühmte Freiheitsschrift eröffnet.

Freiheit - damit meinte Luther nicht die von Menschen erkämpfte Freiheit - etwa Presse und Meinungsfreiheit, Reise- oder Koalitionsfreiheit, auch nicht Religionsfreiheit. Sondern die Freiheit, die Gott dem Menschen gewährt: Freiheit von Schuld, Freiwerden von Angst.

Wer glaubt, dass Gott Schuld vergibt und uns befreien will zu einem Leben ohne oder zumindest mit weniger Angst vor möglichem Versagen, vor dem Älterwerden, vor Leistungsanforderungen oder Verlust und Einsamkeit: wer diese Freiheiten von Gott erbittet und von Gott annimmt, dem fällt es leichter, sich anderen Menschen zuzuwenden. Der wird frei zur aktiven Nächstenliebe.
„Zur Freiheit hat euch Christus befreit. Darum steht fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“ (Galaterbrief Kp. 5, Vers 1)
Der Apostel Paulus hat diesen großartigen Satz etwa im Jahre 55 formuliert und damit jedem Christen die Freiheit von Schuld und Angst sowie zugleich die Freiheit zur Nächstenliebe zugesprochen. Paulus erinnert uns daran, dass der christliche Wert der Freiheit sein Fundament im freimachenden Wort Gottes hat. Anders gesagt: Nur wo das Wort Gottes drin ist, wo ein Mensch sich in Beziehung mit dem befreienden Gott sieht, ist die Freiheit ein christlicher „Wert“ - nicht zu verwechseln mit den wichtigen Werten der Verfassung, die von uns Menschen erstritten worden sind. Aber gerade auch Christen werden sich für die Freiheitsrechte der Verfassung einsetzen. Und das wird umso klarer und kraftvoller geschehen, je stärker das Bewusstsein ist: Vor Gott und durch ihn bin ich ein freier Mensch, niemandem untertan, und deswegen kann mich couragiert für die Freiheit der anderen einsetzen.
Und was ist mit „Fleiß, Disziplin,

Anstand und Respekt und dem Wissen, dass man der Gesellschaft etwas zurückgibt, wenn man es sich leisten kann“ - also den „Werten der Mittelschicht“, die unlängst in der politischen Diskussion um die Nachfolge von Angela Merkel bemüht worden sind? Diese Sekundärtugenden stehen bei vielen Menschen hoch im Kurs. Manche würden vielleicht noch Pünktlichkeit und Ordnungsliebe hinzufügen.

Auffällig und irritierend ist, dass solche „Werte“ unserer Gesellschaft in der Bibel kein starkes Fundament haben. Statt von „Werten“ spricht die Bibel von Grundhaltungen, die den ganzen Menschen bestimmen.




Hier steht an erster Stelle die Liebe. Ohne sie sind Intelligenz, Weisheit, Engagement, Durchblick und Begabung nichts. So Paulus im 1. Korintherbrief Kap. 13, 1-3.
Jesus fordert im ernsten Gleichnis vom Weltgericht (Matthäus 25) von denen, die ihm nachfolgen, dass sie sich den Hungrigen, Bedürftigen, Fremden, Kranken und Gefangenen zuwenden. Die Liebe, die sie solchen Menschen erweisen, erweisen sie Gott. Und umgekehrt: Wer sich der Nächstenliebe mit welchen Argumenten auch immer verweigert, der verweigert sich Gott.
Nicht einzelne „Werte“ sind also gefragt, sondern der ganze Mensch in seiner Grundhaltung. Barmherzigkeit, wie Jesus sie gezeigt und von den Seinen verlangt hat, ist also nicht je nach Situation verhandelbar. Diese Barmherzigkeit gibt den Werten oder „Sekundärtugenden“ ihren Inhalt.

Fleiß ist kein Wert an sich, genauso wenig wie Disziplin. Auch ein Übeltäter kann fleißig und diszipliniert sein. Darum ist und bleibt für uns Christen die Liebe der Maßstab unseres Handelns und die alles bestimmende Grundhaltung, die unsere Religion ausmacht. Mag sein, dass Christen diesen hohen Anspruch oft verfehlen. Aber ihn eintauschen gegen „Werte“ ist dem verwehrt, für den das biblische Wort die oberste Autorität hat.

# „Ich liiiebe Kartoffeln!“

An diesem Freitag gibt es Gemüsesuppe. Tim, Nick, Pascal und Leo löffeln zufrieden ihre Suppe. „Ich liiiiebe Kartoffeln!“ Tim zeigt auf die Kartoffelstückchen und strahlt. Er findet auch andere Kartoffelgerichte toll.

Wer hat denn die Suppe gekocht, und wie macht man Gemüsesuppe? Leo: „Ich hab‘s gesehen. Frau Uhl hat die Kartoffeln kleingeschnitten und dann mit der Kelle umgerührt.“ Nick ergänzt: „Da ist noch sowas Grünes.“ Die Jungen einigen sich darauf, dass es wahrscheinlich Petersilie ist. „Und Karotten! Lotte Karotte!“ Das gleichnamige Kinderbuch handelt von einem rothaarigen Mädchen, das neu zugezogen ist und anfangs keine Freunde findet. Diese Geschichte sitzt also mit am Tisch bei den vier Jungen, die ich interviewe. Ich will wissen, wie ihnen das Essen aus der neuen Küche schmeckt.

„Und, was ist denn euer Lieblingsessen?“
„Reis, Mais und Fleisch“ verkündet Leo mit leuchtenden Augen, und aus seinem Mund klingt das wie ein einziges Wort. Die anderen sind mit seiner Wahl einverstanden. Auch die Mädchen vom Nebentisch, die das Fleisch genauer als Hähnchenflügel identifizieren. Aber auch Blätterteig mit Käse und Spinat oder Fischstäbchen stehen hoch im Kurs. Und Würstchen oder Burger alias Frikadellen. Und Gemüse. Sogar Salat!

Foto nur in der Druckausgabe

Beim Nachtisch ist bunter Wackelpudding in den Ampelfarben grüngelb-rot der Favorit, gefolgt von Eis. Der Yoghurt mit Kirschen und Frau Uhls Kuchen werden ebenfalls lobend erwähnt. Schade, dass man vom Essen satt wird! Sonst könnte man auch zwei Desserts verdrücken...

Die Kinder sind gute Esser. Auch wer anfangs noch ein bisschen skeptisch ist, lernt schnell, dass das Mittagessen im Ev. Kindergarten schmeckt. Selbst Sauerkraut oder Pilzsauce. Und der kleine Probierlöffel Rote Bete-Salat kann einem ein neues Geschmackserlebnis und vielleicht sogar ein neues Lieblingsessen bescheren. Auf jeden Fall aber Gesprächsstoff mit den anderen am Tisch. Und darum geht es schließlich: dass gesundes und abwechslungsreiches Essen in Gemeinschaft mit den anderen Leib und Seele stärkt.

Sabine Uhl in ihrer neuen Kindergartenküche: Eine große Verbesserung ist der neue Konvektomat, ein Dampfgarer, der mehrere Speisen gleichzeitig vitaminschonend garen kann. Das spart viel Zeit! Mit diesem Gerät können künftig mehr Mittagessen zubereitet werden, denn nach und nach wird die Zahl der Mittagskinder auch in unserem Kindergarten steigen. Die hohe Qualität des täglich frisch zubereiteten Essens soll trotzdem erhalten bleiben. Sie ist schließlich ein wichtiges „Plus“ unseres Kindergartens.





Die neue „Spülstraße“: hier läuft das Geschirr von Frühstück und Mittagessen von links nach rechts vom Vorspülen durch die Haubenspülmaschine (Spüldauer 120 Sekunden) zum Abtrocknen. Kein Vergleich mit der alten Spülmaschine!

Die „Insel“ mitten im Raum bietet als große neue Arbeitsfläche ausreichend Platz zur Essensvorbereitung für Sabine Uhl und Claudia Avram. Ab Januar 2019 wird Frau Avram als Wirtschaftskraft in der Küche arbeiten.

# Evangelische Volkskirche in Königstein

Dass die Volkskirche ein Auslaufmodell sei, wird von vielen behauptet. Kirchenmitglieder machten an der deutschen Gesamtbevölkerung im Jahr 2017 einen Anteil von 54% aus: nur noch eine gute Hälfte. Vor der politischen Wende in Deutschland gehörten im Jahr 1987 noch 83% der Bundesbürger einer der beiden großen Kirchen an. Durch die Wiedervereinigung sank der Prozentsatz rapide auf 72% im Jahr 1990.

Trotz relativ guter Finanzlage in der Ev. Kirche in Hessen und Nassau wird auch hier intensiv über die Zukunft der Kirche diskutiert. Kann sie ihren Anspruch, „Volkskirche“ zu sein, auf Dauer aufrechterhalten? Auch dann, wenn deutschlandweit nur noch 26% der Bevölkerung Mitglieder der Ev. Kirche sind?

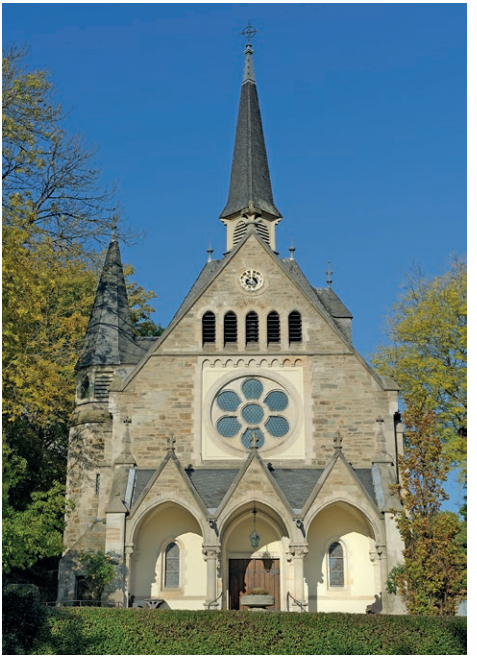
Die katholische Kirche hat den Weg der Großpfarreien eingeschlagen. Mitgliederrückgang und Pfarrermangel haben zu einschneidenden Veränderungen geführt. In unserer Region sind neun Gemeinden zu einer Großgemeinde „Maria Himmelfahrt im Taunus“ zusammengefasst worden, für die ein Team von sieben Hauptamtlichen und vielen Ehrenamtlichen zuständig ist. Die Großpfarrei reicht von Glashütten und Schloßborn bis Oberhöchstadt. Es bedarf keiner großen Phantasie, sich auszumalen, welche immensen Veränderungen in dieser neuen Großpfarrei zu meistern sind. Und es verwundert nicht, dass die katholische Kirche sagt: Wir können unter diesen Umständen nicht mehr alle Angebote und Traditionen von früher aufrechterhalten. Fazit: Die Zeit der katholischen Volkskirche ist vorüber!

In der Ev. Kirche in Hessen und Nassau wird ein anderer Weg beschritten. Auch hier gehen die Mitgliedszahlen zurück. Und auch bei uns fehlt es an Pfarrer-Nachwuchs. Besonders spürbar ist diese Entwicklung in ohnehin strukturschwachen Gebieten wie in Nordnassau oder im Vogelsberg. Hier muss oft ein Pfarrer für mehrere Gemeinden den Gottesdienst halten und das Gemeindeleben mit mehreren Kirchenvorständen organisieren. In der Metropolregion Frankfurt sieht es derzeit noch anders aus: viele Gemeinden haben immer noch ihre eigenen Pfarrer*innen. Vakante Stellen werden wiederbesetzt. Eine Pfarrstelle darf aber nicht weniger als 1600 Gemeindemitglieder haben.

So auch in Königstein: die Kirchengemeinden in Falkenstein und Schneidhain bekommen zum 1. Januar 2019 neue Pfarrer.

Der neue Pfarrer in Schneidhain, Timo Winzler, wird dort wohnen und von Schneidhain aus die Gemeinde in Eddersheim am Main mitversorgen. Die Martin Luther-Gemeinde Falkenstein übernimmt Pfarrer Daniel Lenski. Seine volle Stelle wird zur Hälfte von der Gesamtkirche, zur anderen vom Förderverein Martin Luther e.V. finanziert.

Die Evangelische Immanuel-Gemeinde behält ihre derzeit anderthalb Stellen bis 2022; dann wird sie nur noch eine Stelle haben.



Die Ev. Kirche bekundet damit, dass sie sich nicht „aus der Fläche zurückziehen“ will und nach wie vor die Eigenständigkeit der einzelnen Kirchengemeinden wahren möchte. Das schließt ein, dass es zwischen einzelnen Gemeinden enge Kooperationen gibt, wie z. B. gemeinsamen Konfirmandenunterricht, Kindergottesdienst und Kirchenmusik. So ist auch die Ev. Singschule unserer Gemeinde seit Jahren in Schneidhain präsent.

Die Frage nach der Zukunft der Volkskirche ist damit jedoch noch nicht beantwortet. Hier ist zu unterscheiden: einerseits geht es um nüchterne Zahlen. Repräsentiert unsere Kirche noch „das Volk“? Das kann man nicht mehr behaupten. Die Evangelischen sind im Stammland der Reformation eine Minderheit.

Doch welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus dieser Einsicht? Sollte sich das evangelisch geprägte Christentum auf sich selbst zurückziehen? Sich also um sich selbst kümmern, um für künftige Zeiten seine Kräfte zu sammeln?

„Volkskirche“ zu sein, das war seit den 60er Jahren immer auch eine inhaltliche Bestimmung. In der Kirchensoziologie wird der Begriff „Volkskirche“ in Gegenüberstellung zum - ebenfalls rein soziologisch verstandenen - Begriff „Sekte“ verwendet. Charakteristisch für die „Sekte“ im soziologischen Sinn ist ein Selbstverständnis, das auf klare Abgrenzung von der (oft als „un-

gläubig“ empfundenen „Welt“) sowie auf bedingungslose Gefolgschaft und hingebungsvolle Mitarbeit jedes einzelnen Mitgliedes abzielt. Der berühmte Soziologe Max Weber (1864 - 1920) definierte die Struktur der Sekte pointiert als ein „Gehäuse der Hörigkeit“.

Dagegen bedeutet „volkskirchliche Gemeinde“ eine grundsätzliche Offenheit für unterschiedliche Frömmigkeitsstile, was auch einschließt, dass es einen aktiven Kern von Mitwirkenden und eine eher „freundlich-distanziert“ sich angliedernde Mitgliedschaft gibt, die die Kirche vorwiegend bei Amtshandlungen, hohen christlichen Festtagen (Weihnachten, Ostern) oder in akuten Krisensituationen in Anspruch nimmt. Diese große Mehrheit ihrer Mitglieder wird durch den Begriff der „Volkskirche“ positiv gewürdigt und nicht als „Kartei-Leichen“ oder „“Feiertagschristen“ abgewertet.

Auch unsere Kirchengemeinde versteht sich trotz sinkender Mitgliedszahlen als „volkskirchliche“ Gemeinde, die offen ist für alle Menschen, die religiös interessiert sind und die sich auf die Deutung und Reflexion ihres persönlichen Lebens durch das Evangelium ansprechen lassen.

Als so verstandene und so sich verstehende „volkskirchliche“ Gemeinde wirkt unsere Ev. Immanuel-Gemeinde mit ihrer Botschaft und der aus ihr resultierenden Hilfsbereitschaft in die Gesellschaft hinein. Wir beteiligen uns an Festen wie etwa am Volksfest mit einem ökumenischen Kaffee-und-Kuchenstand, dessen Erlös einem guten Zweck zugute kommt. Wir eröffnen alljährlich das Burgfest ökumenisch und gestalten regelmäßig eine Zugnummer im Burgfestumzug. Die städtischen Gedenkfeiern zum Volkstrauertag und zum Novemberpogrom tragen stets einen von den Kirchen gestalteten Akzent. Durch den Unterricht an der Grundschule wird ein lebendiger Austausch in die hiesigen Familien verstärkt, was sich nahtlos an das starke Engagement unserer Gemeinde für ihren Kindergarten und die dort betreuten 88 Kinder anschließt. In der Sozialarbeit und besonders in der Integration von Flüchtlingen stehen stets einzelne Menschen mit ihrem Schicksal und ihren Nöten im Vordergrund, und weniger ihre religiöse Herkunft oder ihre konfessionelle Zugehörigkeit.

Und durch viele Taufen, Trauungen und Beerdigungen wirkt das gepredigte Wort und spricht Menschen der unterschiedlichsten sozialen und kulturellen Milieus an.

„Volkskirche“ zu sein meint also diese grundsätzliche Offenheit, sich suchenden und fragenden Menschen zuzuwenden. In diesem Sinne wird unsere Gemeinde und die Ev. Kirche insgesamt noch lange Volkskirche sein - wenn sie das will.

# „EG plus“

„EG plus“ ist der Name der kleinen Schwester des Evangelischen Gesangbuchs, aus dem sonntags im Gottesdienst gesungen wird. Im „EG plus“ sind 165 neuere Lieder, außerdem Psalmgebete, popularmusikalische gottesdienstliche Liturgien sowie Vorschläge für Andachten vereint.




Bevor wir für unsere Gemeinde 100 Exemplare des „EG plus“ anschaffen, wollen wir es ausprobieren. Kantorin Katharina Götz lädt zu einem „Singalong“ aus dem neuen Gesangbuch ein.

Direkt nach dem Gottesdienst treffen sich in lockerer Folge diejenigen, die noch eine halbe Stunde erübrigen können und sich für die neuen Lieder interessieren.

Einen ersten Eindruck erhielten die etwa 15 Sangesfreudigen, die im Oktober rund 20 Lieder kennenlernten. Die Resonanz war überwiegend positiv: Viele Lieder bringen frischen Schwung mit, manche begeistern, andere haben einen etwas „verzockten“ Rhythmus, in den man erst hereinkommen muss.

Deshalb schlägt Kantorin Götz vor, dass die Sängergruppe hier und da in den Gottesdiensten als „Vorsänger“ neue Lieder vorstellt, um die Gemeinde zum Singen zu motivieren und an ihrer Begeisterung teilhaben zu lassen.

Besonders gut wird dies gelingen, wenn auch eine kleine Band aus E-Piano, Guitarre und Schlagzeug die Lieder begleitet.

Der nächste Termin für das Singen aus dem „EG plus“ ist Sonntag, der 27. Januar 2019.

# Musik im Winter 2018/2019
# in der Ev. Immanuelkirche am Burgweg

1. Advent, 2. Dezember, 10.00 Uhr
**Kantatengottesdienst**
Johann Sebastian Bach „Freue dich, erlöste Schar“ (BWV 30)
Katharina Magiera, Alt
Sebastian Kitzinger, Bass
Vokalensemble Königstein, Orchester
Musikalische Leitung: Katharina Götz
Predigt: Pfarrer Dr. Neuschäfer

3. Advent, 16. Dezember, 17.00 Uhr
**Weihnachtskonzert**
mit den Kurrenden der Ev. Singschule
Leitung: Katharina Götz



Erster Weihnachtstag, 25. Dezember, 10.00 Uhr
**Kantatengottesdienst**
Johann Sebastian Bach
„Gloria in excelsis“ (BWV 191)
Rahel Maas, Sopran
Christian Dietz, Tenor
Vokalensemble Königstein, Orchester
Musikalische Leitung: Katharina Götz
Predigt: Pfarrerin Stoodt-Neuschäfer

Sonntag, 27. Januar, 17.00 Uhr
**Kammermusikkonzert**
Duo Ozaki "27 Saiten"
Katerina Ozaki (Barockvioline) und
Toshinori Ozaki (Theorbe und Barockgitarre)
spielen Tänze und Sonaten des spanischen und italienischen Barock
Eintritt frei

Mittwoch, 27. Februar, 19.30 Uhr
**Orgelkonzert**
„Passacaglia“ - Orgelwerke über ein Bassthema
anlässlich der Mitgliederversammlung
des Fördervereins Kirchenmusik e.V.
Katharina Götz, Orgel
Eintritt frei

# „Workshop Religion“ in Leipzig

Am Morgen des 31. August machte sich eine Gruppe von 16 Personen aus dem „Workshop Religion“ mit der Bahn auf den Weg nach Leipzig. Bereits am Mittag standen wir dort auf dem City-Hochhaus und konnten nach einem kleinen Imbiss bei herrlichem Sonnenschein den Rundblick über die Stadt genießen und uns dabei eine erste Orientierung verschaffen.

Am Nachmittag wartete eine gut dreistündige historisch-kulinarische Stadtführung auf uns, die uns von der Mädler-Passage zunächst direkt in Auerbachs Keller führte. Hier gab es im historischen Fassgewölbe einen Vorspeisenteller, und wir konnten neben vielen Faust-Motiven den mit Königstein eng verwobenen, berühmt-berüchtigten Baulöwen Jürgen Schneider auf einem Gemälde als Mephisto bestaunen. Über weitere bedeutende Stationen wie den Alten Marktplatz, den Naschmarkt und eine Weinprobe in „Bartels Hof“ führte uns die Tour schließlich zum „Thüringer Hof“, wo der Abend mit einem für die Region typischen Abendessen ausklang, das alle sehr genossen.

Der Nachmittag des nächsten Tages stand ganz im Zeichen der Musik Johann Sebastian Bachs. Im traditionellen Motetten-Gottesdienst lauschten wir in der Thomaskirche dem wunderbaren Thomanerchor und tauchten anschließend bei einer Führung durch das gegenüber liegende Bach-Museum ganz ein in Welt und Zeit des großen Kirchenmusikers. Am Abend stand als ziemlicher Kontrast dazu ein Besuch des Kabaretts „Leipziger Pfeffermühle“ auf dem Programm, wo wir in sächsisch-pointierter Manier aufs Beste unterhalten wurden. Selbstverständlich mussten wir dies und vieles andere in fröhlicher Runde danach noch ausführlich besprechen.





Den Sonntagmorgen schließlich nutzen viele zum Besuch des Gottesdienstes in der direkt gegenüber unseres Hotels gelegenen, geschichtsträchtigen Nikolaikirche. Eine andere Gruppe machte sich auf zum Besuch des Mendelssohn-Hauses in der Goldschmidtstraße, um dort dem Leben und Wirken des Komponisten und seiner Schwester Fanny Hensel nachzuspüren. Und weil auch das ein Teil von Leipzigs Geschichte ist, schloss sich am Nachmittag noch eine Führung durch das beeindruckende Museum in der Runden Ecke an. Dahinter verbirgt sich das ehemalige Ministerium für Staatssicherheit, das als Gedenkstätte im Originalzustand erhalten ist, und Funktion, Alltag und Arbeitsweise der berüchtigten Behörde in unzähligen Objekten dokumentiert. Besser, man hatte damit nichts zu tun… Wir erlebten Leipzig als eine sehr schöne, facettenreiche und interessante Stadt, die man unbedingt besuchen sollte, wobei es bei einem Besuch eigentlich nicht bleiben kann. So vieles haben wir gar nicht oder nicht lange genug betrachten können. Wunderbar sind auch die kurzen Distanzen und die vielen Cafés und Lokale, in denen man sich ausruhen, erholen und über Gesehenes und Geschehenes sinnieren und austauschen kann. Ich denke, für einige steht schon jetzt fest: Wir kommen wieder!

*Barbara Raisig*




# Beim Burgfestumzug

Auch beim diesjährigen Burgfestumzug am 12. August 2018 war die Immanuel-Gemeinde vertreten: diesmal mit einem Modell der Immanuelkirche und einer Gruppe der Kinderkirche!



# Rotkäppchen



Am Sonntag, den 21. Oktober 2018 gab es in der Immanuelkirche eine ganz besondere Aufführung: 17 Kinder der Großen Kinderkirche, begleitet von einer rockigen Band, präsentierten das Musikmärchen Rotkäppchen mit fetzigen Liedern und Reimen von „Floh de Cologne“ vor einem begeisterten Publkum!




Die ausführliche bunte Fotostory ist hier: www.evangelische-kirche-koenigstein.de/archiv198.html

# Müttertreff im Adelheidstift

Seit zwei Jahres gibt es den Müttertreff im i-Punkt. Gegründet wurde der Treff durch Andrea Beutner. Sie ist für die Caritas-Familienhilfe bei der Stadt Königstein zuständig für alle Fragen rund um Kindertagespflege und Tagesmütter.

Der i-Punkt in der Hauptstraße wurde dienstags vormittags zum Treffpunkt für junge Mütter, die mit ihren Kleinkindern spielen und zusammensein wollen, die sich aber auch über Informationen zu Ernährung, Gesundheit, Erziehung und ähnliche Themen freuen und austauschen. Bei allen Treffen ist eine Mitarbeiterin der Kindertagespflege anwesend.



Nach den Herbstferien ist der Müttertreff umgezogen ins Adelheidstift. Dort ist es für die Kleinen einfach wärmer. Als Kinderwagen-Parkplatz dient der Flur und der Adelheidsaal bietet genügend Platz fürs Robben, Krabbeln, Herumtollen und Spielen.

Für Kaffee und Tee ist gesorgt.

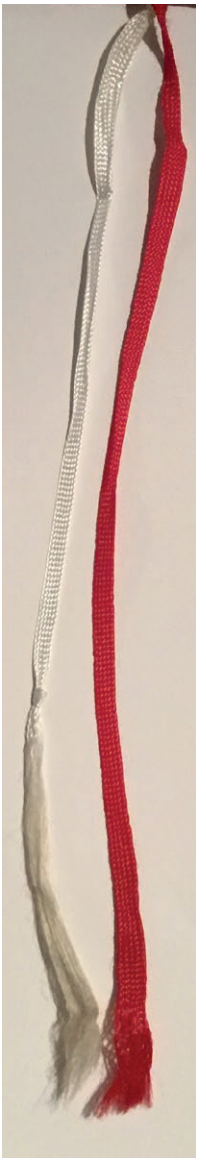
Alle Mütter mit Kindern unter drei Jahren sind dort herzlich willkommen.

**Müttertreff**
immer dienstags, 10.00-12.00 Uhr
Adelheidstift, Burgweg 14
Info bei Fatima Lee, Tel.: 0152 - 34 22 36 83

# Der weißrote Faden

Im zweiten Halbjahr haben wir wieder viele Kinder taufen dürfen. Die kleinen Täuflinge gehören entweder zur Königsteiner Gemeinde, oder die Familien haben eine feste Beziehung zu Königstein, etwa wenn die Eltern hier getraut sind oder ein Elternteil hier vor vielen Jahren konfirmiert worden ist.

Taufe ist ja ein Fest der Beziehung.
Ein Baby wächst in seine Familie hinein. Eltern und Geschwister gewöhnen sich an das Neugeborene und nehmen es liebevoll in ihre Mitte auf. Die Taufe bekräftigt das Gefühl: Du gehörst jetzt zu uns! Zu Ehren des getauften Kindes wird im Anschluss an die Taufe meist mit gemeinsamem Essen, Geschenken, Kaffeetrinken und Beisammensein gefeiert.



Und doch ist die Taufe mehr als ein reines Familienfest. Immer dann, wenn mehrere Kinder in einem Gottesdienst zur Taufe gebracht werden, ist das besonders spürbar: die Freude der Familien über das eigene Kind weitet sich zur Freude über die Kinder der anderen Familien. Nach jeder einzelnen Taufe wird bei uns applaudiert: alle Kinder werden damit symbolisch in die Familie der Kinder Gottes aufgenommen, der alle Getauften auf gleicher Stufe vor Gott, dem Vater im Himmel, angehören.

Eine Taufe dieses Sommers blieb bei vielen in besonderer Erinnerung. Der hier geborene kleine Täufling stammt aus einer Familie mit assyrisch-katholischen Wurzeln. Evangelisch getauft wurde er auf Wunsch seiner Eltern.
Doch ein altes assyrisches Ritual sollte bei der Taufe nicht fehlen: ein weißroter Faden, der dem Kind an den Ärmel geheftet wird.

Der Sonntag kam, die Familie war aus allen Himmelsrichtungen, z.T. von Übersee, angereist, die Taufe fand bei strahlendem Sonnenschein am Taufbecken vor der Kirche statt - und dann war doch tatsächlich der weißrote Faden vergessen worden!

Was tun? Erst mal unseren Küster Gerhard Orzechowski fragen, ob er nicht schnell aus dem Adelheidstift ein paar entsprechende Wollfäden holen könne. Doch er winkte ab. Um wenig später aus der Kirche zu kommen mit einem roten und weißen Bändchen: die Überreste eines ausgemusterten Ev. Gesangbuchs, in dem sich stets ein rotes und ein weißes Lesebändchen befindet. Unter fröhlichem Gelächter der großen Taufgemeinde wurden die Bändchen (rot: Geburt, weiß: Taufe) angeheftet, und die Taufe konnte unter Gottes freiem Himmel mit Gebet und Segen schlossen werden.





## Antonio Vivaldi
## „Die Vier Jahreszeiten“

Gleich zweimal waren Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ am 15. und 16. September in der Immanuelkirche zu hören. Mit Susanne Stoodt (Violine) als Solistin musizierten Annette Seyfried, Stephanie Weimer-Meeßen und Katharina Sommer (Violinen), Silke Volk (Viola), Johannes Berger (Cello), Nicola Vock (Kontrabass) und Eva Maria Pollerus (Cembalo).

# Wolfgang Amadeus Mozart – Requiem (KV 626) & Franz Schubert – Zwischenaktmusik No.3 (D 797)



Zu einem musikalischen Höhepunkt in der voll besetzten Königsteiner Pfarrkirche St. Marien wurde das Konzert am 10. November 2018 unter der Leitung von Katharina Götz mit den Solisten Agnes Kovacs (Sopran), Birgit Schmickler (Alt), Christian Dietz (Tenor) und Markus Flaig (Bass), dem Vokalensemble Königstein und der Frankfurter Kapelle.



# Aus dem Leben der Gemeinde



TAUFEN, TRAUUNGEN, BEERDIGUNGEN:
NUR IN DER DRUCKAUSGABE ENTHALTEN

TAUFEN, TRAUUNGEN, BEERDIGUNGEN:
NUR IN DER DRUCKAUSGABE ENTHALTEN

# Evangelische Singschule Königstein

**Musikalische Früherziehung**

*Kurs Königstein 2 Anfänger (Kinder ab 3 Jahren)*
Mittwoch, 15.05-15.50 Uhr
Ev. Kindergarten, Heuhohlweg

*Kurs Königstein 1 Fortgeschrittene (Kinder ab 4 Jahren)*
Mittwoch, 16.00-16.45 Uhr
Ev. Kindergarten, Heuhohlweg

*Kurs Schneidhain Fortgeschrittene (Kinder ab 4 Jahren)*
Donnerstag, 14.30-15.15 Uhr
Ev. Gemeindehaus Schneidhain

*Kurs Schneidhain Anfänger (Kinder ab 3 Jahren)*
Donnerstag, 15.30 - 16.15 Uhr
Ev. Gemeindehaus Schneidhain

**Chorsingen Finken**

*(Kinder ab 4,5 Jahren)*
Donnerstag, 10.30-11.15 Uhr und 14.30-15.15 Uhr
Ev. Kindergarten, Heuhohlweg

**Kurrenden**

*Kurrende I (1. + 2. Klasse)*
Dienstag, 15.30 - 16.15 Uhr Musikraum der Grundschule Königstein

*Kurrende II (3. und 4. Klasse)*
Dienstag, 16.15 – 17.00 Uhr Musikraum der Grundschule Königstein

*Kurrende III (ab der 5. Klasse)*
Dienstag, 17.00 - 17.45 Uhr Musikraum der Grundschule Königstein

*Kurrende Schneidhain (2.-4. Klasse)*
Mittwoch, 12.30 – 13.15 Uhr
(6. Schulstunde)
Musikraum der Grundschule Schneidhain

*Kurrende Schneidhain E*
(Eingangsstufen)
Donnerstag, 12.30 – 13.15 Uhr
(6. Schulstunde)
Musikraum der Grundschule Schneidhain

---

**Leitung der Singschule:**
Kantorin Katharina Götz,
Tel.: 06174-968524 oder Mail:
kirchenmusik-koenigstein@gmx.de

Information und Anmeldung zu allen Kursen im Büro der Singschule Königstein, Tel.: 06174 946953 oder per E-Mail: info@singschule.net

# Wir sind für Sie da

**Evangelisches Pfarramt**
**Pfarrerin und Pfarrer**
Katharina Stoodt-Neuschäfer und Dr. Bernhard Neuschäfer
Tel: 06174 - 7334, Burgweg 16, 61462 Königstein im Taunus
E-Mail: ev.pfarramt.koenigstein@t-online.de
Internet: www.evangelische-kirche-koenigstein.de

**Pfarramtssekretärin** Sigrun Peckelsen
Bürozeiten Di - Fr: 9.00 bis 12.00 Uhr
Tel: 06174 - 7334, Fax: 06174 - 7525 E-Mail: sigpe@gmx.de

**Kantorin** Katharina Götz, Tel: 06174 - 96 85 24
E-Mail: kirchenmusik-koenigstein@gmx.de

**Küster** Gerhard Orzechowski, Tel: 06174 - 96 90 53

**Spendenkonto der Gemeinde**
IBAN: DE27 5019 0000 0301 2187 88

**Evangelischer Kindergarten**
Leiterin Daiva Sahmel,
Bürozeiten Mo. - Do., 8.00 bis 9.00 Uhr
Heuhohlweg 22, 61462 Königstein im Taunus, Tel: 06174 - 7645,
Fax: 06174-249808 www.evkiga.de E-Mail: Kigakstein@aol.com

**Förderverein Ev. Kindergarten**
Vorsitzender: Michael Risch
Spendenkonto IBAN: DE50 5019 0000 0300 2243 18

**Verein zur Förderung der Kirchenmusik**
**der Evangelischen Immanuel-Gemeinde**
Vorsitzender: Dr. Thomas von Lingen, Tel.: 06174 - 96 41 62
Konto: IBAN DE64 5019 0000 6000 2112 04

**Kirchenladen Kirchstraße 14** (Info im Pfarramt)
**i-Punkt Hauptstraße 26** (Info im Pfarramt)

**Ökumenische Sozialstation Königstein**
Georg-Pingler-Straße 29, Tel: 06174 / 95 999 60

# Veranstaltungen im Winter 2018/2019

**Vokalensemble**
montags, 19.30 Uhr, Adelheidstift, Burgweg 14
Anmeldung bei Kantorin Katharina Götz, Tel.: 96 85 24

**Kinderkirche**
**Große** (ab 2. Schuljahr):15. + 20. November, 13. + 20. Dezember ,
Sa., 22. 12. 2018, 16 Uhr (Generalprobe Krippenspiel).
17. + 31. Januar, 14. + 28. Februar, 14. + 28. März 2019.
**Kleine** (bis 1. Schuljahr): 7. + 22. November, 6. + 20. Dezember,
Sa., 22. Dezember 2018, 16.00 Uhr (Generalprobe Krippenspiel).
24. Januar, 7. + 21. Februar, 7. + 21. März 2019
**immer jeweils donnerstags um 16.00 Uhr im Adelheidstift**,
Burgweg 14 mit Pfarrerin Stoodt-Neuschäfer und
Steffi Heßberger (Große) bzw. Silke Baecker (Kleine).

**Spielkreis für Kinder ab 2 Jahren**
Information im Pfarramt, Tel: 06174 / 73 34

**Evangelische Singschule**
siehe Seite 28

**Konfitreff**
Adelheidsaal, Burgweg 14
K 2019: dienstags, 16.00 Uhr, K 2020: dienstags, 17.00 Uhr

**Mittlere Generation Workshop Religion**
Treffen nach schriftlicher Einladung! Adelheidsaal, Burgweg 14.
Information bei Pfarrerin Stoodt-Neuschäfer

**Freundeskreis Asyl**
Weihnachtsmarkt: 7. - 9. Dezember „Orientalischer Konfekt“
Weihnachtsfeier: 14. Dezember, 18.00 Uhr Kath. Pfarrkirche, anschließend Zusammensein im Kirchenladen, Kirchstraße 14.
Das nächste Plenum findet am 14. Januar 2019 um 18.00 Uhr im Kath. Gemeindezentrum, Georg-Pingler-Str. 26 statt.
Termin siehe www.fa-koenigstein.de, Info im Ev. Pfarramt, Tel.: 7334

**Internationaler Frauentreff im i-Punkt**
immer freitags, 10-12.00 Uhr, Hauptstraße 26. Info unter 06174-7334

**Treff für Schwangere und Mütter im i-Punkt**
immer dienstags, 10-12.00 Uhr, Adelheidstift, Burgweg 14.
Info bei Andrea Beutner unter 20 22 92 und 0175 - 44 05 44 9

**Königsteiner Wunsch-Großeltern**
Informationen im Pfarramt, Tel.: 7334
oder Mail an wunschgrosseltern-koenigstein@t-online.de

**Gesprächskreis**
Mittwoch, 7. + 22. November, 5. Dezember 2018, 23. Januar,
6. + 20. Februar, 6. + 20. März, 3. April 2019 (Thema: Apostelgeschichte)
immer 16.30 Uhr, Adelheidsaal, Burgweg 14

**Besuchsdienst**
Dienstag, 27. 11. 2018, 9.00 Uhr Adelheidstift

**Geburtstags-Nachmittag für Senioren**
28.11.2018, 15.00 Uhr („Von Königstein nach Konstantinopel, 1555 n. Chr." Ein historischer Reisebericht von Dr. Bärbel v. Römer-Seel).
Stets im Adelheidsaal, Burgweg 14. Eingeladen sind die Jubilare der beiden Vormonate und alle, die Geselligkeit und gute Unterhaltung schätzen!

**Seniorensingen**
jeweils am 3. Montag im Monat, 16.00 Uhr im Adelheidstift, Burgweg 14
Frau Strecker, Tel: 56 11, Frau Kraneis, Tel: 37 62, Frau Roselieb, Tel: 5015

**Senioren-Gymnastik**
Montags, ab 10.00 Uhr, Adelheidstift, Burgweg 14,
Rayisa Frühschütz. Infos unter Tel.: 96 95 71

**Miteinander Tanzen**
Freitags, 10.00 – 11.00 Uhr, Adelheidsaal, Burgweg 14,
Frau Behlen, Tel: 0176 - 280 397 68

Viele Bilder und Informationen
zur Immanuel-Gemeinde im Internet:
www.evangelische-kirche-koenigstein.de

# Gottesdienste in der Evangelischen Immanuelkirche

## Winter 2018/2019




| | | |
|---|---|---|
| 1. Advent, 2. Dezember 2018 | 10.00 Uhr | Kantatengottesdienst „Freue dich, erlöste Schar“ (BWV 30) |
| 2. Advent, 9. Dezember 2018 | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst |
| 3. Advent, 16. Dezember 2018 | 10.00 Uhr | Gottesdienst |
| 4. Advent, 23. Dezember 2018 | 10.00 Uhr | Gottesdienst |
| **Heiligabend**, Montag, 24. Dezember 2018 | 14.00 Uhr<br>15.00 Uhr<br>16.30 Uhr<br>18.00 Uhr<br>23.00 Uhr | Krippenspiel für Kleine<br>Krippenspiel für Große<br>Familienvesper mit Kinderchor<br>Christvesper für Erwachsene<br>Christmette |
| **Erster Christtag**, Dienstag, 25. Dezember 2018 | 10.00 Uhr | Kantatengottesdienst „Gloria in excelsis“ (BWV 191) |
| **Zweiter Christtag**, Mittwoch, 26. Dezember 2018 | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst |
| Sonntag, 30. Dezember 2018 | 10.00 Uhr | Weihnachtslieder-Gottesdienst |
| **Silvester** Montag, 31. Dezember 2018 | 17.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst |
| **Neujahr** Dienstag, 1. Januar 2019 | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst |
| Sonntag, 6. Januar 2019 | 10.00 Uhr | Gottesdienst |
| Sonntag, 13. Januar 2019 | 10.00 Uhr | Gottesdienst |
| Sonntag, 20. Januar 2019 | 10.00 Uhr | Gottesdienst |
| Sonntag, 27. Januar 2019 | 10.00 Uhr | Gottesdienst |